

Das Palmenblatt

1/2008

www.botanischer-garten.uni-erlangen.de

Aktuelles aus dem Botanischen Garten Erlangen



Sumpfdotterblume



Triumph-Tulpe 'Happy Generation'



Moschus- oder Weidenbock *Aromia moschata*

Unsere Öffnungszeiten: Freiland tägl. 8.00 - 16.00 Uhr, Juni bis August tägl. bis 17.30 Uhr, **Gewächshäuser** Di - So 9.30 - 15.30 Uhr
Anfahrt zum Botanischen Garten, Loschgestr. 3, 91054 Erlangen: A73, Ausfahrt Erlangen-Nord, folgen Sie den Wegweisern Theater. Parkmöglichkeit am Theaterplatz. Vom Bahnhof oder der Bushaltestelle Hugenottenplatz sind es 5 Gehminuten.

Jubiläum hoch 5: 180 - 100 - 30 - 10 - 5

Das Jahr 2008 ist für den Botanischen Garten gleich mehrfach ein Jubiläumsjahr. Im Juni 08 besteht der Botanische Garten an dieser Stelle im Schlossgarten bereits seit **180 Jahren**. Bereits kurz nach der Gründung der Universität hatte man vor dem Nürnberger Tor einen Garten angelegt, war aber nicht zufrieden mit

den Bedingungen und kam dann auf das Angebot des Markgrafen zurück, das Gelände nördlich des Schlossgartens zu nutzen, auf dem schon Gewächshäuser standen. Bei der Jubiläumsfeier zum 150-jährigen Bestehen vor **30 Jahren** im Juni 1978 konnte der damalige Gartenvorstand Prof. Dr. Adalbert Hohenester gleich zwei neue Bereiche präsentieren: das umgestaltete **Pflanzensystem** und das gerade fertig gestellte **Canarengewächshaus**. Durch Spenden Erlanger Bürger und Firmen und des Universitätsbundes war es möglich, für die Pflanzen, welche die Erlanger Geobotaniker von Ihren Reisen mitbrachten - die Kanarenflora war seit langem eines ihrer Hauptforschungsgebiete - ein eigenes Gewächshaus zu bauen, das so gestaltet ist, dass für jede der 3 Höhenzonen ein eigener Bereich angelegt wurde, auch wenn das Gewächshausklima nicht unterschiedlich ist. Seit März 1998, also genau **10 Jahre**, besteht der Förderverein „Freundeskreis Botanischer Garten Erlangen e.V.“, dessen Mitgliederzahl mittlerweile auf 230 angewachsen ist. Durch den Freundeskreis hat sich im letzten Jahrzehnt manches bewegt, die größten Leistungen aber waren der Bau des Feuchtbiotops im Westteil des Gartens, der gefördert wurde, und



Taufe des „Bogani“ durch den FBGE-Vorstand



Einweihung des umgestalteten Pflanzensystems 1978 durch Prof. Hohenester

die Übernahme der Neischl-Höhle zur Sanierung und Unterhaltung für 30 Jahre. Ohne diesen Schritt wäre die denkmalgeschützte, kunstvolle Nachbildung einer Jura Tropfsteinhöhle verfallen. Vor **100 Jahren** wurde sie am *Dies Academicus* im Nov. 1907 feierlich eröffnet, ab Sommer 2008 ist sie wieder zugänglich. Vor **5 Jahren** konnte schließlich ein Gartenteil mit einer ganz eigenen neuen Thematik fertiggestellt werden. Der Fernöstliche Garten zeigt Elemente Ostasiatischer Gartengestaltung. J. St.



Tulipa clusiana 'Cynthia' mit Polsterphlox und Steinkraut

..... sie blühen einen langen Frühling

Nach den zarten Tönen der ersten Blüher wie Schneeglöckchen, Winterling und Vorläuferkrokus setzt der frühe März Akzente in kräftigem Rot im Garten - und eröffnet die lange Blütezeit der Tulpen, die bis zum frühen Sommer anhalten kann. Sie sind geradezu ein Muss unter den Frühlingszwiebeln. Obwohl die Zahl der Züchtungen ebenso riesig ist wie die Farbpalette, bringt jedes Jahr neue Sorten mit noch kräftigeren seidenglänzenden Farben in die Kataloge, die zum Gestalten und Kombinieren einladen - und das Ergebnis können wir schon nach ca. drei Monaten betrachten. Doch im Hausgarten entstehen kaum Bilder von akkurat gleichmäßigen Höhen und Farben wie in gepflegten städtischen Anlagen, wo die Zwiebeln meist jährlich ausgegraben und neu gepflanzt werden. Im Garten geht es mehr um die Vielfalt, das Miteinander der blühenden Frühlings- und der Blattschmuckpflanzen. Hier kann die ganze Breite der Tulpensippe zum Zuge kommen, auch solche, die gerade nur 10 cm hoch werden.

Die ersten Tulpen blühten schon 1559 in Augsburger Patriziergärten, die Gruppe der botanischen Tulpen, die ich hier vorstellen will, wurde erst Ende des 19. Jh. entdeckt und eingeführt. Die Holländischen Zwiebelanbauer, wie die heute noch bestehenden Firmen van Tubergen und Hoog, schickten Sammler nach Zentralasien, die gartenwürdige Zwiebelpflanzen suchen sollten, um sie dann zu vermehren.



Tulipa kaufmanniana 'Scarlet Baby'

Diese entdeckten eine Vielzahl bis dahin unbekannter Zwiebel- und Knollenpflanzen, auch Tulpen, von denen einige besonders schöne Arten auffielen, die in Holland dann züchterisch bearbeitet wurden. Bis heute entstehen daraus wunderschöne Hybriden, die ihren Wildcharakter mehr oder weniger behalten haben und daher auch eher in naturnahe Gärten und kleine Pflanzungen passen. Im Bereich vor lichten Gartensträuchern etwa, später von Blattwerk sommergrüner Stauden bedeckt, ist jetzt noch genügend Sonnenlicht für zarte, helle Pastelltöne einer botanischen Tulpe, die eher verstreut und unregelmäßig angeordnet wie Lichter vor dunklem Gehölzgrund erscheint. Später verschwinden die absterbenden Teile unter den Bodendeckern, bis sie im folgenden April wiederkommen. Es sind Sorten der *Tulipa fosteriana* wie 'White Sea', 'Sweetheart' (zitronengelb mit weiß) oder 'Flaming Purissima' (cremeweiß bis rosa Hauch) - standfeste Wildtulpen, die 30-40 cm hoch werden. *Tulipa fosteriana* ist die Wildtulpe mit den größten Blüten, es gibt davon auch Hybriden in knalligen Farben mit Fernwirkung.

Frühlingswind in kleine Pflanzkübel und Balkontröge (mit niederen alpinen Stauden und eventuell Zwerggehölzen) bringen die „Seerosentulpen“ aus einer anderen Gruppe der botanischen Tulpen. Ihre Blütenkelche mit den zugespitzten Blütenblättern öffnen sich in der Sonne vollständig zu einem Stern, so dass der schwarzpurpurne Blütenboden sichtbar wird. Die ausgebreiteten Grundblätter liegen erst ganz dem Boden auf, im Laufe der Blütezeit wächst der Stängel oft um das Doppelte. Die frühest blühenden Tulpen gehören in diesen Formenkreis der aus dem Bergland Turkestans stammenden *Tulipa kaufmanniana*.

Apart wie die Ausgangsform sind auch die Sorten 'The First', 'Ancilla' (beide rot-weiß) oder 'Scarlet Baby' (rot) und sie erreichen gerade mal 20 cm Höhe. In diese Gesellschaft passt, auch wenn sie

etwas höher wird, die grazile „Ladytulpe“ *Tulipa clusiana*, die ganze Büschel von langgestielten weiß/karminroten Blütenschäften mit violetter Grund treibt und sich im Garten sehr ausdauernd zeigt. Im Mai blüht *Tulipa batalinii*, eine hübsche gelbe, zwergige Wildtulpe, sehr empfehlenswert auch die orange Form davon.

Auf sonnigen Steinterrassen, oder wegbegleitend auf Rabatten mit Polsterstauden entfalten die Greigii-Tulpen ihre Reize besonders trefflich. Ihre Blütezeit ist April und Mai, 25-40 cm Höhe, sie haben große, leuchtkräftige, oft kugelige Blüten. Hier haben wir die Wahl zwischen kräftigen und zarten Tönen, besonders die rot-orangen Abstufungen fallen auf. Von *Tulipa greigii* kommt die hübsche Blattzeichnung, dunkel purpurviolette Streifen und Punkte, die durch Kreuzung auch in anderen Hybriden, wie den „Seerosentulpen“ auftritt.



Tulipa greigii 'Czaar Peter'

Die Heimat der meisten Tulpenarten sind die Gebirgssteppen Zentralasiens. Die dort herrschenden klimatischen Bedingungen geben uns Hinweise auf ihre Ansprüche in Gartenkultur: auf einen langen frostklirrenden Winter folgt ein kurzer Frühling und dann ein heißer trockener Sommer, in dem die Ruhezeit der Zwiebeln liegt.

Tulpen wollen keine Staunässe und keine nassen oder sehr sauren Böden, sondern offenen, gelegentlich gelockerten Boden, keine dichten Staudenteppiche. Zur Vegetationszeit benötigen sie ausreichend Nährstoffe (Volldünger), auch wenn es sich bei den erwähnten meist um naturnahe Formen handelt. Der Standort soll sonnig oder lichtsattig sein. Je nach Sorte und Standort sind Tulpen jahrelang ausdauernd, auch wenn die Zwiebeln nicht jedes Jahr nach der Blattwelke ausgegraben werden. J. St.

Gartenführung zum Thema „Tulpen“
Dienstag, 15.4.08 18.00
Farben und Düfte des Frühlings



Hänge-Fuchsie 'Tinkerbell'

Rhododendronblüte, Frischluff und Lasagne

Wenn Sie als Gast im Sommer die Gewächshäuser des Botanischen Gartens besuchen möchten, führt Ihr Weg zuerst vorbei an unzähligen kleinen, mittleren und riesigen, duftenden und überreich blühenden Pelargonien-, Fuchsien-, Wandelröschen-, Hibiskus-, Schönmalven- und anderen Zierpflanzen-Kübeln. Dazwischen Palmen, Kletterrosen und aromatische Kräuter. Über Ihnen hängt ein Himmel voller Fuchsien der unterschiedlichsten Sorten. Und wenn Sie es dann nach innen geschafft haben, können Sie auch dort die gelungene Komposition von Form und Farbe bewundern. „Schuld“ an diesem „Pflanzen-Rausch“ ist Andrea Erlwein (geb. 1970), die diese Bereiche im Botanischen Garten betreut.

Die Zierpflanzengärtnerin aus Leidenschaft, die allerdings früher auch Pferdewirtin, Forstwirtin oder Floristin werden wollte, lernte ihren Beruf 1986-1988 in einer kleinen Gärtnerei in Forchheim. Samstags durften die Lehrlinge gelegentlich am Wochenmarkt-Stand helfen, wo neben selbst produziertem Gemüse auch Pflanzen und gebundene Sträuße angeboten wurden. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre arbeitete sie zunächst ein knappes Jahr in einem Schnittblumenbetrieb in Poppenreuth und dann 4 Jahre in einer Gärtnerei in Erlangen, wo ihr Talent für die Floristik entdeckt wurde.

Im Mai 1993 kam Andrea Erlwein zum Botanischen Garten Erlangen und konnte dieses Geschick bei der Gestaltung des Gewächshaus-Eingangsbereichs und der Anlagen davor ein-

druckvoll beweisen. Daneben war sie anfangs mit der Anzucht von Ein- und Zweijährigen Pflanzen, dem Mangrove-Schauhaus, den Kalthaus-Gruppen und den Freiland-Fuchsien beschäftigt. Außerdem betreute sie das städtische Kinderferienprogramm im Botanischen Garten.

Nach der Geburt ihrer Tochter Lisa im Jahr 2002 legte Andrea Erlwein eine Babypause ein. Im April 2004 kehrte sie zunächst für 10 Wochenstunden zurück, seit April 2005 arbeitet sie als Teilzeitkraft 3 Tage in der Woche. Heute ist sie neben dem Gewächshaus-Eingangsbereich zuständig für das so genannte „Lila Gewächshaus“, in dem überwiegend Malvengewächse kultiviert werden, und für den im Jahr 2003 eröffneten Fernöstlichen Garten. Diesen Bereich liebt sie besonders, vor allem die Rhododendronblüte im Frühjahr.



Andrea Erlwein

An ihrer Arbeit im Botanischen Garten schätzt Andrea Erlwein „das abwechslungsreiche, vielseitige Aufgabengebiet im eigenen Revier meist draußen an der frischen Luft und das super Kollegenteam“.

Die Gärtnerin mit Faible für Floristik verbringt ihren Urlaub gerne auf den Kanaren oder in Italien, wo sie auch ihr Leibgericht Lasagne genießen kann, sie mag besonders alle Mohn-Arten und die Farbe Blau. Und auch in ihrer Freizeit kann sie neben Reiten, Radfahren und Schwimmen - natürlich - das „Gärteln“ nicht lassen! In Bammersdorf bei Forchheim, wo sie mit ihrer kleinen Familie in einem Einfamilienhaus lebt, ist der große Garten mit viel Rasen für Tochter und Hund, einem Teich mit Wasserlauf, Staudenpflanzungen und einem Obst- und Gemüsegarten ihr ganz persönliches Reich. Hier macht sie ihren Beruf wieder zum Hobby! C. W.



Tor zum Fernöstlichen Garten

Gartenführungen & Aktionen Botanischer Garten 2008

Di 15.4. 18.00

Farben und Düfte des Frühlings

Sa 19.4. 10.00 - 14.00

Frühlings-Pflanzenbörse des FBGE

Wirtschaftshof Botanischer Garten

Sa 3.5. 15.30

Märchenhafte Kräutersuche zu Walpurgis mit Zubereitung einer „Hexensoße“ - Renate Wagner, Märchenzentrum DornRosen e.V.

Eintritt 6,00 €, Kinder 3,00 € - findet bei jedem Wetter statt

Sa 10.5. 14.30

Der Lebensraum Gebirge und seine Pflanzenwelt

Do 22.5. 18.00

Gehölze und Stauden aus dem Fernen Osten

Sa 7.6. 14.30

Kochie und Linnea und andere Pflanzen mit berühmten Namensvettern

Führung im Rahmen der "Woche der Botanischen Gärten"

Do 12.6. 18.00

„Sag mir wo die Blumen blühen“ - Geheimnisse des Blütenbaues

Führung im Rahmen der "Woche der Botanischen Gärten"

Sa 5.7. 10.30 - 17.00

Tag des Botanischen Gartens mit Führungen, Aktionen, Imbiss und Musik, Eintritt 1,00 €, ermäßigt 0,50 €
12.00 Eröffnung der Ausstellung „Ohne Fleiß kein Reis“ in der Winterhalle

Di 22.7. 18.00 - 22.30

Sommerabend mit Musik und Aktionen

Eintritt 4,00 €, Eingang Wasserturmstraße

Sa 2.8. 14.30

Pflanzen im Wasser und am Ufer
Exotisches und Heimisches

Di 12.8. 18.30

Arzneipflanzen - Pflanzenarzneien

Führung durch den Heilpflanzengarten

Sa 30.8. 14.30

Nützliches und Aromatisches im Sommergarten

Sa 13.9. 10.00 - 14.00

Herbst-Pflanzenbörse des FBGE

Do 18.9. 18.00

Arzneipflanzen - Pflanzenarzneien

Führung durch den Heilpflanzengarten

Sa 4.10. 14.30

Gnome und Titanen

Markante Laub- und Nadelgehölze

Treffpunkt Gartenführungen: Gewächshauseingang
Alle Terminangaben ohne Gewähr

Führungen Aromagarten 2008

Sa 31.5. 11.00 - 15.00

„Schnuppertag“ Führungen und Aktionen

Do 26.6. 18.00

Aromapflanzen kennen und kultivieren

Do 24.7. 18.00

Duft- u. Aromapflanzen in Küche und Apotheke

Sa 9.8. 15.00

Aromapflanzen - Herkunft und Ansprüche

Treffpunkt Gartenführung: Gartenhaus Aromagarten
Alle Terminangaben ohne Gewähr

Da sind sie wieder!

Ab Anfang März stellen sich in den meisten Wasserbecken des Botanischen Gartens, neben zahlreichen Erdkröten, auch zwei Schwanzlurcharten ein: Der unscheinbare erd-braune Bergmolch (*Triturus alpestris*) und der hellbraune Teichmolch (*Triturus vulgaris*). Beide Arten überwintern an Land in tiefen unterirdischen Schlupfwinkeln, wo der Frost sie nicht erreichen kann.



Teichmolch, Foto: ©H.W.Grömping, www.naturschule.com

Mit den ersten milden Frühlingstagen suchen diese Amphibien ein geeignetes Kleingewässer auf, wo sie nach wenigen Tagen erst einmal ihre alte Haut abstreifen. Danach erscheinen sie uns in ihren intensiven Hochzeitsfarben; besonders die Männchen fallen auf. Der gedrungene Bergmolch ist nun oberseits leuchtend dunkelblau marmoriert, sein kurzer Rückenkamm und die Seiten sind silbrig weiß mit schwarzen Punkten, während die Bauchseite uns mit kräftigem Orange überrascht. Beim zierlichen Teichmolch fällt uns sofort der vom Kopf bis zur Schwanzspitze durchgehende hohe Rückenkamm mit schwarzen Punkten auf. Die Unterseite ist hellorange, während an der Seite ein silbrig blaues Muster den Weibchen imponieren soll.

Meist können wir die Molche bei ihrem Balztanz unter Wasser beobachten, nur zum Luftschnappen tauchen sie kurz auf. Die Eiablage ist versteckter und aufwändiger als bei den Froschlurchen mit ihren Laichballen oder -schnüren. Bis zu 300 Mal faltet das Weibchen mit den Hinterbeinen ein kleines Blatt einer Unterwasserpflanze zusammen und klebt ein einzelnes Ei hinein. So geschützt schlüpfen nach etwa 2 Wochen die Larven, die zunächst mit außen liegenden Kiemen atmen. Sie ernähren sich, im Gegensatz zu den Kaulquappen der Froschlurche, räuberisch von Kleinlebewesen, wie Wasserflöhe und Mückenlarven. Während die Elterntiere bereits im Sommer wieder an Land gehen, um in feuchten, schattigen Verstecken kleinen Beutetieren aufzulauern, bleiben die Larven bis zur Entwicklung ihrer Lungen bis

zum Herbst oder dem nächsten Frühjahr im Wasser. Leider eignen sich die meisten Hausgärten trotz eines Teiches auf längere Sicht kaum für eine Molchpopulation. Im Umkreis von mehreren hundert Metern brauchen diese Tiere über einen fischfreien, natur belassenen Teich hinaus einen ungestörten Lebensraum für die Sommer- und Winterperiode. Zu viele Gefahren unserer Zivilisation schmälern Ansiedlungsversuche. Neben dem Straßenverkehr sowie Gullys und Kellerlichtschächten, aus denen sie nie wieder herausfinden, sind Molche nur allzu leichte Beute von Amseln, Igel, Hunden, Katzen und auch Teichfischen. Da es im Botanischen Garten noch genügend Rückzugsmöglichkeiten gibt, freuen wir uns sehr über das jährliche „Aufkreuzen“ dieser Frühlingsboten, denn dann ist der Winter so gut wie überstanden! F. Bö.

Balis Reisgöttin Dewi Sri

Im balinesischen Hinduismus wird Dewi Sri als die Göttin für Landwirtschaft und Fruchtbarkeit verehrt und gilt auch als das Weib des „Beschützers und Lebensspenders“ Wisnu. Man beschreibt sie als eine junge, schöne Frau, deren lange, schwarze Haare Schultern und Rücken streicheln. In enger Nachbarschaft mit den Bauern, die ihr Opfergaben bringen und Tempel bauen, lebt sie auf den Reisfeldern. Besondere Feste sollen die Göttin gnädig stimmen und für eine gute Ernte sorgen. Viele Landbesitzer sind in einer Genossenschaft (Seka subak) zusammengeschlossen, deren Aufgabe besonders im Bau und der Instandhaltung von Wehren, Schleusen, Wasserleitungen und Dämmen für die Bewässerung der Terrassenanlagen besteht. Da Dewi Sri auch diese Anlagen beschützt, werden die Subak-Tempel von einer Gruppe innerhalb der Genossenschaft gepflegt.

Arbeit und Glaube gehören in Bali zusammen. Während der Reis wächst, legt der „Tempelpriester“ regelmäßig Opfergaben auf kleinen Bambusgestellen in den Feldern nieder. Der Volksglaube besagt, dass Dewi Sri schwanger ist, wenn die ersten Rispen erscheinen.



©Terra et ars
Opferschrein auf Bali für Gaben an die Göttin Dewi Sri

Nun opfert man ihr sauer eingelegte Früchte. Im Rhythmus des Reisanbaus wiederholen sich viele Rituale. Streng eingehalten werden die Zeremonien parallel zum vier Monate währenden Reiszzyklus, denn die Balinesen möchten ihr wichtigstes Grundnahrungsmittel schützen. C. W.

Über die wichtige Kulturpflanze Reis ist derzeit unter Mitarbeit des Arbeitskreises Schule und Botanischer Garten sowie dem Dritte-Welt-Laden Erlangen eine Ausstellung mit dem Titel „Ohne Fleiß kein Reis“ in Vorbereitung.

Sie wird vom 5. Juli bis 7. September 2008 in der Winterhalle des Botanischen Gartens zu sehen sein.

Möchten Sie den Freundeskreis des Botanischen Gartens fördern?

Spendenkonto des Freundeskreises
Sparkasse Erlg. Kto. 87 827 BLZ 763 500 00

Spendenkonto für die Neischl-Höhle
Sparkasse Erlg. Kto. 31 732 BLZ 763 500 00

NL Erlangen - UPM Fritz Meyer
Neuenweiherstr. 25
91056 Frauenaurach/Erl.
Tel. (0 91 31) 99 02 01
oder Karl-Eibl-Str. 44+48
91413 Neustadt/Aisch
Tel. (0 91 61) 66 80

Ihre Spezialisten für
Forst- und Gartengeräte
und Kommunaltechnik.
www.koestner.de

RADLOFF
GARTENCENTER
Schnielglinger Str. 54, Ecke Nordwestring
90419 Nürnberg
Frankenschnellweg - Ausfahrt Westring
Mo - Fr 9 - 19, Sa 9 - 16

gute Qualität
günstige Preise

große Auswahl an
Pflanzen & Zubehör
Meisterbetrieb

Tel. 0911 - 333266 www.radloff.biz

MUSSÄROL
Bamberger Kräutergärtnerei

Gewürz- und Teekräuter
Duft- und Aromapflanzen

Direktverkauf ab Gärtnerei: April - Oktober
Mi: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr, Fr: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr
Nürnberger Str. 86, 96050 Bamberg
Fon: 0951-22023, www.biokraeuter.info

Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau

Herausgeber: ©Botanischer Garten der FAU, gefördert durch den FBGE, Loschgestr. 3, 91054 Erlangen, Tel. 09131/8522969, Fax 09131/8522746, Jakob.Stiglmayr@rzmail.uni-erlangen.de

Texte: F. Böse, J. Stiglmayr, C. Wilde, Bilder: G. Arnold, H. Balzer, I. Schmidbauer (terra et ars), H. W. Grömping (www.naturschule.com), G. Heider, J. Stiglmayr, Dr. W. Weiß, Grafische Gestaltung: H. Balzer, Redakt. Bearbeitung: J. Stiglmayr, V.i.S.d.P.: Dr. W. Weiß März 2008